Joachim Pletsch (Hg.)
Zeitpunkte
366 Ereignisse, die die Welt bewegen

ZEIT
PUNKTE

Autoren (in Klammern: Anzahl der Beiträge)

Matthias Adolphi (4), Gerrit Alberts (9), Dietmar Bauer (2), Daniela Bernhard (1), Uwe Harald Böhm (4), Thomas Bühne (4), Andreas Burghardt (1), Markus Ditthardt (1), Andreas Droese (2), Günter Dürr (1), Hanjo Ehmer (1), Johann Fay (1), Andreas Fett (13), Joschi Frühstück (5), Hermann Grabe (2), Karl-Heinz Gries (1), Bernd Grunwald (1), Peter Güthler (2), Karl-Otto Herhaus (32), Eberhard Hof (1), Bernd Hüsken (10), Gerhard Jordy (63), William Kaal (1), Ralf Kaemper (3), Gerhard Kimmich (2), Jan Klein (2), Rudolf Koch (1), Volker Koenig (5), Erwin Kramer (1), Herbert Laupichler (11), Eberhard Liebald (1), Sebastian Lüling (1), Markus Majonica (7), Martin von der Mühlen (18), Carsten Müller (2), Stefan Nietzke (2), Veronika Nietzke (3), Joachim Pletsch (110), Arndt Plock (2), Thomas Pommer (7), Peter Schäfer von Reetnitz (4), Antje Röhlig (1), Elmar Scheid (1), Gabi Singer (2), Hartmut Ulrich (1), Bernhard Volkmann (12), Markus Wäsch (2), Winfried Weiler (1), Elisabeth Weise (1), Thomas Wink (1), Joel Wjst (1)

Joachim Pletsch (Hg.)
Zeitpunkte
366 Ereignisse, die die Welt bewegen

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C014496

Best.-Nr. 275174
ISBN 978-3-98963-174-8

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:
ELB: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.
Außerdem wurden verwendet:
NeÜ: Neue evangelistische Übersetzung © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft; **NGÜ**: Neue Genfer Übersetzung, © Genfer Bibelgesellschaft Romanuel-sur-Lausanne, Schweiz, 1. Aufl. 2011; **HFA**: Hoffnung für alle TM © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.; **NLB**: Neues Leben. Die Bibel © der dt. Ausg. 2002, 2006, 2017 SCM R.Brockhaus, SCM Verlagsgruppe GmbH; **SLT**: Schlachterbibel (Franz Eugen Schlachter). Revision 2000. Genfer Bibelgesellschaft; **ZÜ**: Zürcher Bibel ©Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich; **EU**: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart; **LUT**: Lutherbibel 2017 © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

1. Auflage
© 2026 Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26 | 35683 Dillenburg
info@cv-dillenburg.de
Der Verlag behält sich die Verwertung der Inhalte dieses Buches für Zwecke des Text- und Data-Minings nach §44b UrhG ausdrücklich vor.

Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Umschlagmotive:
© akg-images: Roald Amundsen auf Skiern/Foto; Halleys comet. In May 1910; LZ 127 über dem Brandenburger Tor/Foto um 1928; Explosion der Challenger 1986/Start/Foto; Auschwitz/Gruppe überlebender Kinder1945: © akg-images/Jean Dieuzaide: Concorde/Foto; © akg-images/WHA/World History Archive: Six-Day War/Egyptian Army Under Fire/Photo, 1967 © akg-images/Britische Botschaft: Elisabeth II. und Prinz Philip/Foto

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

Einführung

Was ist es wert, sich daran zu erinnern? Welchen Nutzen können wir daraus ziehen? – Das sind zwei Fragen, die zu diesem besonderen Buch geführt haben. Schon vor längerer Zeit habe ich sie mir gestellt. Daraus ist das Projekt *Leben ist mehr* entstanden, welches nun schon bald 30 Jahre jährlich einen Neuansatz findet. Das Buch, das Sie nun in der Hand halten, bietet einen besonderen Extrakt daraus, ergänzt durch zahlreiche neue Ereignisse und Texte. – An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die daran mitgewirkt haben, z. T. über viele Jahre hinweg!

In diesem Buch geht es – wie schon der Titel sagt – um **Zeitpunkte**, an denen Wichtiges, Erstaunliches und Faszinierendes geschah. Um Personen und Ereignisse, die für unsere Welt von Bedeutung waren und zum großen Teil noch sind. Denn sie haben ihre jeweilige Zeitgeschichte nachhaltig geprägt, vielfach einen bahnbrechenden Weg in die Zukunft eröffnet oder markante Zeichen gesetzt, die uns bis heute als Mahnung dienen können – wenn wir es wollen.

Das Besondere: In alledem kommt noch etwas zum Vorschein, das in unserem Alltag kaum mehr einen Stellenwert hat, nämlich das Heil, das der Gott der Bibel für diese Welt und ihre vielen Menschen bereitet hat. Sie werden überrascht sein, wie viel da zur Sprache, zur Anwendung und zur Einsicht kommt – vielleicht auch bei Ihnen? Geschichte und Glaube in Beziehung gebracht – das ist kein Widerspruch, sondern ein Beweis dafür, wie tief Gottes Absichten und Pläne mit unserem Erleben und mit unseren täglichen großen und kleinen Erfahrungen verbunden sind.

Ich lade Sie herzlich ein, das alles zu entdecken – für sich selbst, zum Weitererzählen, als Gesprächsanlass mit Freunden, mit Christen, mit wem auch immer Sie es teilen möchten.

Ob bereits in hohem Alter, gerade erst in der Ausbildung oder irgendwo dazwischen: Sie bekommen ein breites Spektrum dessen geboten, was in der näheren und weiter entfernten Vergangenheit geschehen ist. Das ist nicht nur interessant, lehrreich, bildend und spannend zu lesen, sondern kann auch der Anstoß sein, tiefer einzusteigen – gern auch in den christlichen Glauben, zu dem uns die Bibel weist. Er trägt, hält und festigt nämlich für alle Stürme und schweren Zeiten, die noch kommen mögen.

Diesen Glauben zu finden, wünsche ich jedem von Herzen!

Joachim Pletsch

Noch ein Hinweis: Zur Orientierung können die **Register** im Anhang eine nützliche Hilfe sein.

Glückselig sind die geistlich Armen,
denn ihrer ist das Reich der Himmel!
Matthäus 5,3 (SLT)

Ein Kaiser erklärt, kein Gott mehr zu sein

Im Zuge der Kriegsniederlage Japans geschah auf religiöser Ebene etwas Ungeheuerliches: Der 124. „Tenno" („himmlischer Herrscher") Hirohito legte am **1. Januar 1946** seinen Status als Gott ab. Die Aufgabe des göttlichen Selbstanspruchs war jedoch kein Akt von demütiger Selbsterkenntnis, sondern geschah auf Drängen der Siegermacht USA. Diese betrachteten den Glauben an einen gottgleichen Kaiser in Verbindung mit einem politisch-überhöhten Selbstbewusstsein als Gefahr für den Frieden und die Demokratisierung Japans.

Traditionell stammten die „Tennos" angeblich in ununterbrochener Reihe von einer Sonnengöttin ab und waren als Himmelssöhne zur Herrschaft über das Götterland Japan bestimmt. In der Nachkriegsverfassung 1947 wurde den Kaisern jedoch lediglich nur noch eine symbolisch-repräsentative Rolle zugestanden, in etwa vergleichbar mit der Funktion der englischen Queen oder des deutschen Bundespräsidenten – eine klare Herabwürdigung.

Auch wenn sich wohl keiner von uns für einen Gott hält, so leben wir oft so, als hätten wir die Kontrolle: Wir begreifen uns als Herren unseres Lebens, treffen alle Entscheidungen selbst und möglichst viele Mitmenschen sollen sich nach uns richten. Wir denken, uns stehen aufgrund unserer Abstammung, unserer Intelligenz oder unserer Leistungen bestimmte Rechte oder die Ehre und Anerkennung anderer zu. Wenn dann doch ein siegreicher Konkurrent über uns steht, fühlen wir uns in unserer Selbstwahrnehmung gedemütigt. Aus dieser „Götterfalle" führt die Erkenntnis, dass noch jemand viel Größeres über uns allen steht. Als Geschöpf Gottes brauche ich mich nicht größer zu machen, als ich bin. Denn in seinem Reich erhalten die Demütigen und Einsichtigen die besten Plätze.

Sebastian Lüling

Wie wollen Sie das neue Jahr beginnen? Als Ihr eigener Herr oder in Demut vor Gott?

Demut beginnt oft mit dem Eingeständnis eigener Schuld. Ein ehrliches Gebet kann zu einem Umdenken führen.

Bibellese: Lukas 14,7-11

Alle haben gesündigt … und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.
Römer 3,23-24

Schuld kann gelöscht werden

Am **2. Januar 1958** wurde die sog. „Verkehrssünderkartei" eingerichtet. Im Amtsdeutsch handelt es sich um das Verkehrszentralregister des Kraftfahrtbundesamtes in Flensburg, – heute als Fahreignungsregister (FAER) bekannt – einer Bundesoberbehörde beim Bundesministerium für Verkehr. Dieses Amt regelt und verwaltet das gesamte Kraftfahrtwesen in Deutschland; am bekanntesten und auch gefürchtetsten ist aber die „Verkehrssünderkartei", hält sie doch alle Verstöße im Straßenverkehr von einer gewissen Schwere an fest und bewertet sie nach Punkten. Erreicht die Punktzahl eine bestimmte Höhe, kann dem Betreffenden die Fahrerlaubnis entzogen werden, für Autofahrer eine der schrecklichsten Erfahrungen ihres Lebens.

Allerdings werden die Punkte bei Ordnungswidrigkeiten nach zwei, bei Straftaten nach fünf bzw. zehn Jahren gelöscht, wenn keine weiteren Verstöße hinzugekommen sind; eine erfreuliche Tatsache für diejenigen, die nicht mehr gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen haben. Den anderen ist „Flensburg" eine ständige Quelle von Befürchtungen für die Zukunft.

Da geht doch Gott mit uns Menschen viel großzügiger um. Wir, die wir alle wegen mangelnder Gottesfurcht seine Schuldner sind und die ewige Verdammnis verdient haben, dürfen aus seinem Wort, der Bibel, entnehmen, dass Jesus Christus unsere Schuld am Kreuz restlos für immer ausgelöscht hat, und das ganz umsonst, unabhängig von der Schwere unserer Schuld, und sogar noch ohne Wartezeit, sofort, wenn wir nur bereit sind, dieses Geschenk, das uns ewiges Leben in der Herrlichkeit Gottes sichert, im Glauben anzunehmen.

Gerhard Jordy

Warum fällt uns das eigentlich so schwer?

Lesen Sie aus der Bibel doch einmal Römer 3,21-28!

Bibellese: Epheser 2,1-10

Gott betrachtete alles, was er gemacht hatte:
Es war alles sehr gut.
1. Mose 1,31 (NGÜ)

Erster Büro-Computer mit Maus

Die Firma Apple ist für Innovationen im IT-Bereich bekannt. Ihr Erfolg gründet sich auf Genialität, Ideenreichtum und einer Vision für das, was der nächste Schritt in der digitalen Technik sein muss und bei den Kunden ankommt. Das war auch am **3. Januar 1983** der Fall, als Apple den ersten Computer mit Maus vorstellte – samt freibeweglicher Tastatur, größerem Speicher und Diskettenlaufwerken. Damit war zum ersten Mal mit einem Zeigegerät die Navigation in Programmen auf der Benutzeroberfläche möglich. Der Name dieses Computers war „Lisa". Sein stolzer Preis damals: umgerechnet rund 30 000 D-Mark.

Wie oft schon in der Menschheitsgeschichte waren geniale Erfindungen bahnbrechend für Entwicklung und Fortschritt! Man denke nur an das Rad. Oder an den Verbrennungsmotor. Nicht immer geschah es zum Segen der Menschen, aber letztlich war der Fortschritt doch unaufhaltsam. Wo hat das seinen Ursprung? Nun, bei dem, der uns selbst und diese Welt geschaffen hat: Gott. Der Schöpfer ist der größte Erfinder. Und er hat alles zum Guten erschaffen! (Siehe Tagesvers.) Und von uns Menschen erwartete er, dass wir mit allem, was er schuf, in genau derselben Absicht verantwortungsbewusst umgehen. Doch es kam zum Bruch, zur Sünde (= Zielverfehlung), indem der Mensch sich emanzipierte und seine Welt nach eigenem Gutdünken gestaltete, leider auch oft genug gar nicht gut. Seitdem ist alles irgendwie zwiespältig: Gutes ist ein Ideal, aber das Böse bleibt real.

Doch dabei muss es nicht bleiben! Gott hat in seinem Sohn Jesus den Weg zurück zu ihm gebahnt. Wer diesen Weg geht, darf einen Neuanfang machen. Dann wird er dazu befähigt, sich ungeteilt auf Gutes auszurichten und gute Absichten auch in gute Taten umzusetzen.

Joachim Pletsch

Sind Sie ein Optimist, was Ihren persönlichen Fortschritt betrifft?

Fortschritt ist nur sinnvoll, wenn er aus guten Absichten geboren und in gute Taten umgesetzt wird.

Bibellese: Psalm 8

Und sie sprachen: Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen.
1. Mose 11,4 (SLT)

Der Turmbau zu Dubai

Unser Tagesvers entstammt der bekannten biblischen Geschichte des „Turmbaus zu Babel", und unsere heutige Überschrift war Schlagzeile in der Tagespresse. Babel bedeutet „Verwirrung", Dubai dagegen „Treffpunkt". Mehr als 4000 Jahre später als der in der Bibel erwähnte Turm wurde dieses erneute Wahrzeichen menschlicher Überheblichkeit eröffnet: Die Stadt Dubai feierte am **4. Januar 2010** die Eröffnung des höchsten Gebäudes der Welt. – Mit 828 Metern Höhe ist „Burj Chalifa" fast zehnmal so hoch wie der Turmbau zu Babel, und mit Platz für 12 000 Bewohner kann er mehr Menschen aufnehmen, als vielleicht damals in ganz Babel gelebt haben. Stolz darauf sagte der Herrscher von Dubai, Scheich Mohammed bin Raschid, in seiner Eröffnungsrede: „Viele reden, wir erreichen etwas."

Was für ein scheinbar großartiger Erfolg war das: Gott hatte den Bau des Turms in Babel durch die Sprachverwirrung gestoppt, bevor 100 m Höhe erreicht waren. Heute kommen Menschen aus aller Welt, die viele Sprachen beherrschen, zu diesem Multi-Kulti-Treffpunkt, wo von Verwirrung keine Spur mehr ist, und feiern einen Turm, der nicht weit weg von der 1000-m-Marke ist. Mitten in der schwersten Wirtschafskrise der Nachkriegszeit wurde das über 3 Mrd. Euro teure Vorzeigegebäude der Superstadt Dubai fertig. Höher, schneller, weiter lautet die Devise des Scheichs. Ein Vergleich mit Babel? Das ist ja lachhaft!

Fragen wir aber einmal Gott, was er zu solchem menschlichen Größenwahn sagt: „Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer" (Psalm 2,4), und: „Ich werde dem Hochmut der Übermütigen ein Ende machen" (Jesaja 13,11). Auch das bekannte Sprichwort „Hochmut kommt vor dem Fall" entstammt der Bibel (Sprüche 16,18).

Hartmut Ulrich

Vertrauen Sie auch manchmal allzu sehr auf Ihr Können und Ihre Erfolge?

Bedenken Sie, dass Sie alles, was Sie sind und besitzen, Ihrem Schöpfer verdanken, dem Sie auch einmal für alles Rechenschaft schuldig sind!

Bibellese: 1. Mose 11,1-9

Arglistig ohnegleichen ist das Herz und unverbesserlich.
Wer kann es ergründen?
Jeremia 17,9 (EU)

Der Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt

Für mich ist Friedrich Dürrenmatt (1921–1990), dessen Geburtstag sich heute, am **5. Januar** jährt, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und ein „Weltschriftsteller". Und er ist auch noch jemand, der Kernprobleme der modernen Menschenwelt unübersehbar auf den Punkt gebracht hat. Da ist zum Beispiel „Der Besuch der alten Dame", wo er die Bereitschaft des Menschen zeigt, alle, ja wirklich alle moralischen Hemmungen über Bord gehen zu lassen, wenn „die Kasse stimmt", die zu erwartende Summe also hoch genug ist.

Ein weniger bekanntes, aber nicht weniger bedeutungsvolles Stück ist das meist als Hörspiel inszenierte Werk „Die Panne". In ihm geht es darum, dass ein harmloser Handelsvertreter sich wegen einer Autopanne eine Übernachtung suchen muss. Dabei gerät er in die Gesellschaft dreier pensionierter Herren aus dem Justizdienst, die in ihrer Freizeit mit x-beliebigen Gästen als „Angeklagten" „Gericht" spielen. Sie weisen ihrem Gast mit Vergnügen nach, dass er kein harmloser Mensch, sondern schwerster Verbrechen schuldig ist. Für sie gibt es nur Schuldige.

Hier erkennt man, dass Dürrenmatt seine Herkunft aus einem evangelischen Pfarrhaus nicht verleugnen kann. Was Paulus dazu sagt – „denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes" – gilt tatsächlich und fordert Gericht. Doch ist Gott nicht so gnadenlos wie die oben erwähnten drei pensionierten Herren, sondern bietet allen die Vergebung ihrer Schuld an. Die Voraussetzung dafür schuf er persönlich, indem er seinem Sohn unsere Sünde und Schuld auferlegte und ihn dafür die Strafe erdulden ließ. Der Nachweis der Schuld erfolgt immer noch, aber die Verurteilung kann ausbleiben, weil es einen Stellvertreter und Fürsprecher gibt: Jesus Christus.

Karl-Otto Herhaus

Haben Sie Jesus schon zu Ihrem Fürsprecher werden lassen?

Der Nachweis unserer Schuld sollte uns dazu antreiben. Dann braucht man keine Anklage mehr fürchten.

Bibellese: Römer 1,28-32; 2,1-4

Wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist,
so wird es zugrunde gehen; wenn es aber aus Gott ist,
so werdet ihr sie nicht zugrunde richten können.
Apostelgeschichte 5,38

Revolution der Liebe statt Gewalt

Am **6. Januar 2021** wurde das Kapitol in Washington von radikalen Trump-Anhängern gestürmt. Der noch amtierende, aber bereits abgewählte US-Präsident hatte zuvor auf einer Demonstration über eine angebliche Manipulation der Wahl gesprochen. Er forderte die Teilnehmer auf, zum US-Parlament zu ziehen. Rund 800 gewaltbereite Rechte machten sich auf den Weg zum Kapitol und drangen in die Büros von Abgeordneten ein. Fünf Menschen kamen bei dem Angriff ums Leben. Der durch die Angreifer verursachte Schaden belief sich auf über 2,7 Millionen US-Dollar. Von den 1424 Personen, die damals wegen Bundesverbrechen im Zusammenhang mit den Ereignissen angeklagt wurden, bekannten sich 1010 schuldig, und 1060 wurden verurteilt, 64 % davon zu Haftstrafen.

Wie oft schon wurde versucht, die Macht in einem Land gewaltsam an sich zu reißen! Wie viele Menschen haben deswegen schon sterben müssen.

Mit dem jungen Christentum, dass sich vor rund 2000 Jahren in Jerusalem und von da aus in die ganze Welt ausbreitete, war das anders. Das war keine von Gewaltausbrüchen gekennzeichnete Bewegung, sondern ein Vorstoß der Liebe in einer von Hass und Krieg geprägten Welt. Mit der Botschaft, dass Gott einen Retter in die Welt gesandt hatte, der uns von unserer Sünde und all ihren schrecklichen Folgen befreien will – zu einem Leben, das in dieser Welt anderen nicht zu ihrem Schaden, sondern zu ihrem Guten dient. Eine kluge Person gab damals den im Tagesvers zitierten Rat. Und diese Voraussage hat sich tatsächlich bewahrheitet. Das Werk der Liebe Gottes in dieser Welt konnte und kann bis heute nicht zunichte gemacht werden. Allerdings muss sich jede Generation immer wieder auf diese Liebe besinnen, die Gott gezeigt und für alle Christen zum Maßstab gemacht hat.

Joachim Pletsch

? *Welchem Prinzip folgen Sie?*

✓ *„Nur die Liebe (Gottes) zählt" ist kein oberflächlicher Spruch, sondern ein immer noch bahnbrechendes Motiv mit positiven Auswirkungen für alle.*

Bibellese: Apostelgeschichte 5,27-42

Mein Mund soll Weisheit reden,
und das Sinnen meines Herzens ist Einsicht.
Psalm 49,4

Meinungsfreiheit

Am **7. Januar 2015** wurde ein islamistischer Anschlag auf die Redaktion der französischen Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo verübt. Zuvor hatte die Satire-Zeitschrift mehrere umstrittene Mohammed-Karikaturen abgedruckt und war so ins Visier der Attentäter geraten. Bei dem Terrorakt starben zwölf Menschen, mehrere wurden schwer verletzt. Es kam zu globalen Solidaritätsbekundungen unter dem Motto „Je suis Charlie". Millionen gingen auf die Straße, um Solidarität zu zeigen und die Meinungsfreiheit zu verteidigen.

Die persönliche Freiheit des Einzelnen wird seit dem Entstehen von Demokratien sehr hoch bewertet. Dazu gehört auch das Recht, seine Meinung frei äußern zu können. Hat jedoch die eigene Meinung an sich schon einen Wert? Menschenrechtler bejahen dies. Aber ist nicht auch von Bedeutung, was diese Meinung beinhaltet? Es wäre doch schlecht, wenn die eigene Meinung zum Schaden anderer ist, etwa wenn man jemanden beleidigt oder Unwahrheiten verbreitet, die zu chaotischen Zuständen führen. Deshalb bleibt die Frage nach Wahrheit und Angemessenheit wichtig. Wer die Wahrheit preisgibt, sorgt letztlich für eine wahre Flut von Unwahrheit, die über uns alle hereinbricht und bestenfalls nur Verwirrung stiftet. Sie kann ganze Völker in den Abgrund reißen, z. B., wenn Ideologien wie der Nationalsozialismus verbreitet und indoktriniert werden.

Nicht unsere Meinung um ihrer selbst willen ist daher das eigentlich Wichtige, sondern die Grundlage, auf der wir uns unsere Meinung bilden. Die Bibel z. B. ist so eine Grundlage. Sie enthält Information, die nicht nur der Wahrheit entspricht, sondern sogar dazu befähigt, zu erkennen und zu unterscheiden, welche Überzeugung und Haltung zum Guten oder zum Schaden aller ist.

Joachim Pletsch

Auf welcher Grundlage bilden Sie sich Ihre Meinung?

Es geht in letzter Konsequenz immer um Wahrheit (▸ Leben) und Irrtum (▸ Verderben, Tod).

Bibellese: Psalm 119,160-168

Meine Gnade wird nicht von dir weichen
und mein Friedensbund nicht wanken,
spricht der HERR, dein Erbarmer.
Jesaja 54,10

Wer schafft dauernden Frieden?

Dreieinhalb Jahre wütete nun schon der furchtbare Krieg, den man später den „Ersten Weltkrieg" (1914–1918) nennen sollte. Die Vereinigten Staaten von Amerika hatten sich bisher herausgehalten, und ihr Präsident Woodrow Wilson (1856–1921), ein Geschichts- und Rechtsprofessor und erfolgreicher Politiker, hatte die europäischen Kriegsgegner zu einem „Frieden ohne Sieg" gemahnt, leider ohne Erfolg. Schließlich war er 1917 auf der Seite der Gegner Deutschlands in den Krieg eingetreten, legte aber dann am **8. Januar 1918** seine berühmten 14 Punkte für einen „Frieden des gerechten Ausgleichs" vor.

Leider war Deutschland erst im Herbst 1918 bereit, den Friedensplan anzunehmen, musste dann aber erfahren, dass die Verbündeten der USA den Plan nur mit Einschränkung gelten ließen, weil sie auf einer strengen Bestrafung des verhassten Gegners bestanden, z. B. auf den unbezahlbaren Reparationen, die Deutschland in den Ruin trieben. Die Deutschen sahen sich von Wilson getäuscht, wie sie meinten, obwohl gerade er unermüdlich für die Geltung aller 14 Punkte gekämpft hatte, aber gescheitert war. Zwar erhielt er 1920 den Friedens-Nobelpreis, von seinem ergebnislosen Kampf für Frieden und Gerechtigkeit war er aber so erschöpft, dass er schon 1921 nach einem Schlaganfall starb.

Es war eine der vielen vergeblichen Friedensbemühungen in der Weltgeschichte. Denn es wird keinen dauerhaften Frieden geben, solange nicht alle Menschen den Frieden mit Gott im Herzen haben, der nur durch Jesus Christus zu bekommen ist. Doch schon heute dürfen wir unseren persönlichen Frieden mit Gott im Glauben an Jesus Christus haben.

Gerhard Jordy

? *Warum ist es leichter, eine Atombombe zu bauen, als dauerhaften Frieden zu halten?*

✓ *Der Friede mit Gott ist die unbedingte Voraussetzung allen Friedens zwischen Menschen.*

Bibellese: Jesaja 52,1-12

Das Gute, das ich will, übe ich nicht aus,
sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.
Römer 7,19

Eine unlösbare Aufgabe?

Am **9. Januar 1908** starb der Maler, Zeichner und Dichter Wilhelm Busch (1832–1908). Mit seinen Bildgeschichten wurde er zum volkstümlichsten Humoristen Deutschlands. Die Wirkung seiner Werke liegt in dem Zusammenspiel einfacher, z. T. karikaturhafter Zeichnungen mit schlichten witzigen Versen, die den Menschen äußerst treffend charakterisieren. Der Mensch wird so illusionslos dargestellt, wie er ist. Denn, sagt Busch, „Sein Prinzip ist überhaupt: / Was beliebt, ist auch erlaubt; / denn der Mensch als Kreatur / hat von Rücksicht keine Spur." Busch verschwieg nicht, dass es dem Menschen unmöglich ist, gut zu sein: „Ach, der Tugend schöne Werke, / gerne möcht' ich sie erwischen, / doch ich merke, doch ich merke, / immer kommt mir was dazwischen."

Und so reduziert er das Gute auf folgende Weisheit: „Das Gute – dieser Satz steht fest – ist stets das Böse, was man lässt." Und rühmt sich jemand seines zuchtvollen Lebens, so weiß Busch entgegenzusetzen: „Enthaltsamkeit ist das Vergnügen / an Sachen, welche wir nicht kriegen." Einen Ausweg aus dem Dilemma, gut sein zu wollen, es aber nicht zu können, vermochte Busch nicht aufzuzeigen, denn der Gott entfremdete Mensch ist in der Tat nicht fähig zum „Gut-sein". „Niemand ist gut außer Gott", sagte deshalb Jesus Christus (Markus 10,18).

Dennoch weist uns die Bibel auf einen Weg, das zu werden, was wir gerne sein möchten. Im Glauben an Jesus Christus, der unser „Nicht-gut-sein" am Kreuz gesühnt hat, werden wir von Gott als gerechtfertigt für das ewige Leben angenommen. Und dann will er uns auch fähig machen, hier auf Erden das zu tun, was vor ihm gut und richtig ist.

Gerhard Jordy

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den Versuchen, gut zu sein?

Versuchen Sie es mit dem Weg, den die Bibel aufzeigt!

Bibellese: Römer 7,7–8,1

Und siehe, einer trat herbei und sprach zu ihm:
Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe?
Matthäus 19,16

Unnötige Plastikprothesen

Er flirtete mit dem Jenseits, hieß es. David Bowie, ein Superstar, der als Mensch ein Rätsel blieb. Am **10. Januar 2016** starb er – zwei Tage nach seinem 69. Geburtstag und zwei Tage, nachdem sein 26. Album veröffentlicht wurde: Blackstar.

Blackstar ist ein verstörendes Hadern mit dem Verschwinden. Zu hören sind erschöpfter Atem, stolpernde Beats und die kraftlos gewordene, geisterhafte Stimme eines Sterbenden, der noch einmal große Fragen wälzt; die Frage etwa nach dem, was bleibt.

Seine ganze Karriere sei Bowie das Resultat seiner Unsicherheit gewesen, so gab er es selbst zu. Dann sprach er roboterartig: „Mir geht es gut in dieser Welt – jetzt." Auch deshalb nerve ihn die Endlichkeit des Lebens. „Gibt es niemanden, mit dem man die Spielregeln noch einmal überarbeiten könnte? Ich würde gern 200 oder 300 Jahre alt werden." Dem Fotografen Mick Rock sagte Bowie einst: „Ich würde am liebsten alle meine Körperteile durch Plastikprothesen ersetzen, dann würde ich nie alt werden."

Ob man David Bowie, seine Musik und seine Masken mochte oder nicht, seine Motive bewegen viele von uns. Nicht sterben zu müssen, ist der Menschheitstraum schlechthin. Die unfassbare Botschaft dazu „von ganz oben" ist diese: „So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Ich habe keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe. So kehrt nun um von euren bösen Wegen" (Hesekiel 33,11). Die Lösung Gottes sind nicht Prothesen, sondern: Wir sollen genesen, heil werden von der Sünde. Dazu hat Gott seinen Sohn als Retter in die Welt gesandt. Seit Jesus gekommen ist, können Menschen nicht nur bescheidene „200 oder 300 Jahre alt werden", sondern ewig leben.

Markus Wäsch

Lässt Sie die Endlichkeit des Lebens manchmal resignieren?

In Jesus Christus wird der Menschheitstraum Wirklichkeit.

Bibellese: Johannes 11,17-27

Und es wird geschehen, an dem Ort,
da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk,
dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.
Römer 9,26

Sir Edmund Hillary

Er war der Allererste, der die „Spitze der Welt" bezwang: Edmund Hillary. Der erste Mensch auf dem Mount Everest starb am **11. Januar 2008** im neuseeländischen Auckland an einem Herzinfarkt. Im Mai 1953 bestieg er zusammen mit dem nepalesischen Sherpa Tenzing Norgay den Gipfel des Mount Everest. Geboren im Jahr 1919 begann er bereits als Kind in den Bergen Neuseelands mit dem Klettern. Mit 33 Jahren brach er dann zusammen mit elf anderen Bergsteigern und 35 nepalesischen Sherpas zu einer Expedition der britischen *Royal Geographic Society* auf, um den Mount Everest zu besteigen. Eine zwölf Meter hohe Felsfront kurz vor dem Gipfel, die überwunden werden musste, trägt seitdem den Namen „Hillary Step". Nach seiner erfolgreichen Besteigung und der anschließenden Ankunft in England schlug ihn die Queen Elizabeth zum Ritter. (Quelle: mdr.de)

Der Ritterschlag ist in Großbritannien die höchste Auszeichnung, die ein nicht zum Adel gehörender Mensch bekommen kann. Nur außerordentliche Verdienste um das Ansehen des Königreichs berechtigen dazu, diese Ehrenbekundung zu empfangen. Nur wenige Auserwählte kommen daher in deren Genuss.

Wussten Sie, dass Gott ebenfalls Menschen in einen Ehrenstand erhebt? Erstaunlicherweise beruht das nicht auf deren eigenen Verdiensten, sondern auf dem Verdienst einer anderen Person, die sich mit ihrem Leben für diese Menschen verbürgt. Einzig und allein der Glaube an diese Person, Jesus Christus, und die in Anspruchnahme ihrer Verdienste genügt, um in diesen Ehrenstand erhoben zu werden. Und dann wird man nicht etwa „nur" zum Ritter geschlagen, sondern sogar als Kind in die königliche Familie Gottes aufgenommen – fortan mit allen Rechten und Pflichten dieser Gotteskindschaft versehen.

Joachim Pletsch

Wäre das nicht einen Kniefall vor dem Höchsten wert?

Ein einfaches Gebet mit dem Eingeständnis persönlicher Schuld und der dankbaren Annahme des Retters zum ewigen Leben reicht aus, um in den königlichen Stand zu kommen.

Bibellese: Johannes 1,9-13

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt;
und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.
1. Johannes 5,4

Mord im Orient-Express

So lautet der Titel eines bekannten Krimis der englischen Schriftstellerin Agatha Christie, der „Queen of Crime", die am **12. Januar 1976** im hohen Alter von 85 Jahren starb. Die Autorin, die eigentlich Opernsängerin werden wollte, deren Stimme dafür aber nicht kräftig genug war, lernte sehr früh lesen und schrieb bereits mit 18 Jahren ihren ersten Roman. Während einer Tätigkeit in der Krankenhausapotheke vertiefte sie ihre Kenntnisse über verschiedene Gifte, was ihr beim Schreiben von mehr als 60 Romanen, von denen viele in mehr als 100 Sprachen übersetzt wurden, sehr nützlich war. Ihre beiden wichtigsten Serienfiguren sind der belgische Detektiv Hercule Poirot und die raffinierte alte Miss Marple, die auf ihre originelle Weise noch jeden „Fall" aufgeklärt haben.

Solchen Charakteren mit ausgeprägtem Spürsinn und Raffinesse zollen wir viel Bewunderung. So verworren die Ereignisse und Zusammenhänge ihrer Fälle auch sind, sie behalten den Überblick und scheinen gegen jede Gefahr und Täuschung gefeit zu sein. Am Ende sind sie die Sieger, und die Verbrecher sind ihrer Taten überführt. Die Gerechtigkeit hat wieder einmal über das Böse triumphiert.

Wünschen wir uns das nicht alle für unser Leben? Die Dinge im Griff zu haben und am Ende über alles Böse und über alle Ungerechtigkeit zu triumphieren? Der Bibelvers oben sagt uns, dass das möglich ist, wenn wir uns an Gott halten und ihm das Regiment überlassen. Der Glaube überwindet und siegt am Ende. Mag das Leben auch noch so kompliziert sein, Gott hält die Fäden in der Hand und entwirrt selbst die dicksten Knoten, indem er uns unsere Schuld vergibt und uns neues Leben schenkt, das uns von allem alten Ballast und von unserer Schuld befreit. Das ist mehr, als selbst der klügste Detektiv erreichen kann.

Joachim Pletsch

Ist Ihr „Fall" auch schon von Gott aufgeklärt worden?

Bei Gott gibt es keine Verurteilung, sondern einen Neuanfang, weil Jesus Christus schon für unsere Schuld bezahlt hat.

Bibellese: Lukas 5,1-11

Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte,
rettender Held.
Zefanja 3,17 (ZÜ)

Mit 75 Jahren so jung wie am ersten Tag

Die Geburt von Micky war nicht einfach. Niemand ahnte, dass die Maus mit den großen Ohren einen Siegeszug um die Welt antreten würde, der seinesgleichen sucht. Am **13. Januar 1930** erschien der erste Comic. Walt Disney, der geistige Vater von Micky und weiteren Comic-Figuren, verkaufte sogar sein Auto, um das nötige Geld für den ersten Trickfilm mit Micky machen zu können: „Streamboat Willie". Der Film wurde ein Erfolg und der Grundstein für Disneys Imperium.

Seither ist Micky ein Detektiv, der zusammen mit seinem tollpatschigen Freund Goofy allezeit gegen die Bösen kämpft. Er ist intelligent, gewandt, sportlich und kann im Grunde alles. Er fliegt Flugzeuge ebenso, wie er sich als Seemann oder Astronaut bewährt. Micky verkörpert ein Stück weit das Gute in der Welt, ist immer da, wenn man ihn braucht, und aus allen Abenteuern geht er als strahlender Held hervor. Auch in hoffnungsloser Situation weiß er immer Rat und Ausweg.

Leider ist Micky nur eine fiktionale Comic-Figur. Und im Grunde weiß jeder, dass Micky die wirklichen Sorgen und Probleme, mit denen wir uns herumschlagen, nicht abschaffen kann. Da muss einer kommen, der nicht nur in Walt Disneys Fantasie, sondern in Wirklichkeit existiert und der darüber hinaus auch noch den Willen hat, sich um meine Angelegenheiten zu kümmern. Die Bibel redet von ihm und der Glaube kennt ihn: Jesus Christus. Er lebt wirklich, und er ist ein viel strahlenderer Held als Micky, obwohl er zuerst den Tod erleiden musste, damit unsere Schuld gesühnt wurde. Doch der Tod konnte ihn nicht halten. Jesus hat ihn besiegt, indem er wieder auferstand und lebt. Jesus besiegt auch die Mächte der Finsternis und befreit uns von Sünde und von der Angst vor dem ewigen Tod.

Joschi Frühstück

Haben Sie je darüber nachgedacht, wer Jesus Christus eigentlich ist?

Er ist der wahre Siegesheld, vertrauen Sie sich ihm an!

Bibellese: Lukas 4,38-44